

PRESSEMITTEILUNG

IF SHE CAN
SEE IT
**SHE CAN
BE IT**

drehbuchwettbewerb

Frauen*figuren
jenseits der Klischees



Ein zweistufiger Drehbuchwettbewerb

Eine Initiative des Drehbuchforum Wien und des Österreichischen Filminstituts/gender*in*equality in Kooperation mit FC GLORIA Frauen Vernetzung Film.

Die Preisträger*innen der 1. Stufe

PRESSEMITTEILUNG

Nach dem großen Erfolg und dem positiven Echo der Branche in den letzten Jahren wird der Drehbuchwettbewerb nun ein sechstes Mal durchgeführt.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Am Montag Abend, dem **13. Dezember 2021**, fand die feierliche Preisverleihung **der ersten Runde** des zweistufigen Drehbuchwettbewerbs IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT online statt.

Die Preisträger*innen der 1. Wettbewerbsstufe

Das Drehbuchforum Wien, das Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality und FC GLORIA Frauen Vernetzung Film freuen sich sehr, die Preisträger*innen der ersten Wettbewerbsstufe (vom Exposé zum Treatment) von IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT bekannt zu geben:

- **Monika Farukuoye** mit *Der unerhörte Fraum*
- **Gloria Gammer** mit *Wie man ein Alpenkönig wird*
- **Gabriele B. Neudecker** mit *Secret Anastasia*
- **Klara von Veegh** mit *Glimmer*
- **Judith Zdesar** mit *Unter Tage*

Die Einreichungen waren einfallsreich und vielfältig und spiegelten in ihrer breiten Themenbehandlung die unterschiedlichen Zugänge zum kontroversen Begriff „Heimat“ wider. In beeindruckender Weise haben alle Autor*innen sehr aktuelle Bezüge innerhalb eines Genre-Rahmens hergestellt und neugierig auf die Fortsetzung ihrer weiteren Bearbeitung der Stoffe gemacht.

Die Geschichte einer Schlepperin in einer postapokalyptischen Zukunft (Glimmer), die Witwe eines Bergbauarbeiters, die sich gegen ihre Umsiedelung sträubt (Unter Tage), eine Biologin, die einen Umweltskandals aufdeckt und ihren alten Hexenzirkel wieder aufleben lässt (Der unerhörte Fraum), 2 Teeny-Rapstars, die gegen eine Autobahn aufbegehren (Wie man ein Alpenkönig wird) und die Geschichte eines Mädchens, das aus einer sadistischen Sekte entkommt (Secret Anastasia) – klingt nicht nach klassischem Heimatfilm, soll es auch nicht sein. Herzliche Gratulation an die Preisträger*innen!

Die hochkarätige Jury hat aus der großen Zahl von **41 eingereichten Exposés 5 ausgewählt**, die jeweils mit einem Preisgeld von **je 5.000 Euro** ausgezeichnet wurden. Die Auszeichnung umfasst zusätzlich eine **dramaturgische Begleitung** durch erfahrene Drehbuchautor*innen, die gemeinsam mit den Preisträger*innen ausgewählt werden.

Wir danken der fünfköpfigen Jury:

Tina Leisch, Film-, Text- und Theaterarbeiterin

Sabine Scholl, Autorin, Essayistin

Anna Schwingenschuh, Drehbuchautorin, Film- und Fernsehmacherin, Haupt-Preisträgerin des Vorjahres

Titus Selge, Drehbuchautor, Regisseur

Weina Zhao, Drehbuchautorin, Filmemacherin, Preisträgerin 2017/18

Die **Biografien der Jurymitglieder** und alle **Infos zum Wettbewerb** finden Sie hier:

<http://www.drehbuchforum.at/stoffentwicklung/drehbuchwettbewerb-if-she-can-see-it>

Frauen*figuren auf der Leinwand bestimmen die Bilder von Frauen in unserer Gesellschaft. Role-Models jenseits der Klischees zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, machen Mut, üben Kritik und verhelfen Zuschauer*innen dabei, sich neu zu positionieren.

Der 2016 initiierte Drehbuchwettbewerb **IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT. Frauen*figuren jenseits der Klischees** unterstützt Autor*innen bei der Entwicklung innovativer Frauen*figuren mit dem Ziel mehr Vielfalt, Lebendigkeit und neue Vorbilder in die Drehbücher und damit auch in die österreichischen und internationalen Kinos zu bringen.

Dank an das **Österreichische Filminstitut** – unserer Partnerin des Wettbewerbs – danke an **Iris Zappe-Heller und Roland Teichmann** für ihr kontinuierliches Engagement und die Finanzierung des Wettbewerbs, um den uns viele beneiden.



Auch die Jurysitzung musste diesmal leider wieder online stattfinden.

Die Vielfalt der Einreichungen

Mit einer erneut erfreulich zahlreichen Teilnahme geht der Drehbuchwettbewerb *If she can see it, she can be it* in die sechste Runde. Ein überraschend großes Interesse, weil zwei Vorgaben - Frauen*figur und Heimatfilm ja schon eine Einschränkung bedeuten, aber eben für viele auch eine spannende Herausforderung!

Durch den Drehbuchwettbewerb fühlen sich viele Autor*innen ermutigt, bewusst differenzierte Frauen*figuren zu entwickeln und andere Geschichten zu erzählen.

Wir bekamen 41 Exposé- Einreichungen von 60% Frauen* und 40% Männern*, normalerweise bei Projekt-Einreichungen ist es ja umgekehrt gewichtet, nämlich dass 70 % Männer und 30 % Frauen einreichen. Ein klares Zeichen dafür, dass es genug Frauen gibt, die schreiben, sie müssen sich nur willkommen fühlen und es ist in diesem frühen Stadium auch noch mit weniger Hürden verbunden.

Die Teilnehmer*innen reichten einzeln oder in Teams in unterschiedlichsten Zusammensetzungen ein – insgesamt 7 Teams.

Die Jury bekam eine erfreulich große Bandbreite des Heimatfilmgenres zu lesen, z.B: Moderne Interpretationen des Genre Heimatfilm, viel Drama, aber auch Komödien, Jugendfilm, Märchen, Alpenwestern, Zukunftsdystopien, Literaturadaptionen, Coming-of-Age-Stories, Heimatsuche, Aufarbeitung von Verbrechen aus der Zeit der Shoa und Geschichten im Stil des Magischen Realismus.

Aus **41 eingereichten Exposés** wurden in der 1. Stufe 5 Exposés von einer hochkarätigen Jury ausgewählt und mit einem Preisgeld von **je 5.000 Euro** und einer zusätzlichen dramaturgischen Begleitung prämiert. In der 2. Stufe wählt die Jury aus den fünf entstandenen Treatments den mit **15.000 Euro dotierten Hauptpreis** aus. Damit ist der Preis einer der höchstdotiertesten Drehbuch-Entwicklungspreise der heimischen Branche und setzt ein klares Zeichen für eine positive Veränderung von Frauen*figuren auf der Leinwand. Zusätzlich zu den Preisträger*innen haben **14 weitere von der Jury ausgewählte Autor*innen** die Gelegenheit im Rahmen eines **Online-Pitchings im Jänner 2022** ihre Stoffe **Produzentinnen und Producerinnen** zu präsentieren. Die Pitching-Veranstaltung ist eine Kooperation von Drehbuchforum Wien, FC GLORIA – Frauen Vernetzung Film, Film Fatale – Interessensgemeinschaft österreichischer Producerinnen & Produzentinnen, Propro Produzentinnenprogramm, Fachvertretung Film und Musikwirtschaft der WKW und Österreichischem Filminstitut/gender*in*equality.

AUSBLICK

Die fünf ausgewählten Stoffe werden bis Mitte Mai 2022 zu Treatments weiterentwickelt und stehen dann erneut im Wettbewerb. Einer der Stoffe wird durch die Jury mit einer weiteren Förderung von **15.000 Euro** ausgezeichnet. In dieser Phase geht es um die Entwicklung vom Treatment zu einem fertigen Drehbuch. Auch diese Phase schließt eine **dramaturgische Begleitung** mit ein.

Mit dem Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT und dem anschließenden Pitching wird vielen Stoffen ein guter Start in die Drehbuchentwicklung gegeben und ein klares Signal an die Filmbranche gesetzt: Es gibt viele talentierte Drehbuchautorinnen (70% der eingereichten Stoffe waren von Frauen) und innovative Frauen*figuren jenseits der Klischees. Es bleibt zu hoffen, beziehungsweise zu erwarten, dass die einen wie die anderen das Interesse von Produktionsfirmen und Förderstellen wecken, wichtige Beiträge zur Stoffentwicklung in Österreich liefern und dadurch auch zur gendergerechteren Verteilung der Fördermittel beitragen.



Teil des Publikums der diesjährigen Preisverleihung.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die Preisträger*innen der 1. Stufe des Wettbewerbs

Monika Farukuoye

für

Der unerhörte Fraum

Jurybegründung

In ihrer Kindheit sind Cass, Isabelle und Ralph unzertrennlich. Bei einem spielerischen Hexenritual geben sie dem Wald ein Versprechen, damit er ihnen ihr tiefstes, persönlichstes Geheimnis verrät. Das Zeremoniell wird ihnen aber zu unheimlich und sie brechen es ab. Am nächsten Tag wird eine von ihnen das Dorf verlassen. Das war es mit dem Freundeskreis, wäre da nicht ein neuartiger, fluoreszierender Baumpilz im Wald aufgetreten, der Cass als Biologin nach vielen Jahren wieder an diesen Ort zurückbringt.

Der Heimatbegriff wird in dieser mäandernden Geschichte zwischen Naturwissenschaft und Magie, zwischen Umweltverschmutzung und Metamorphose, zwischen Emotion und Analyse versucht begreifbar zu machen und bleibt dennoch ein Geheimnis. Hier herrscht ein Geist mit energiegeladenden Charme, dem wir nicht widerstehen konnten.

Wohin führt uns Monika Farukuoye mit ihrer Geschichte zum Spielfilm »Der Unerhörte Fraum«?

Wir sind sehr gespannt auf das Treatment und gratulieren Monika Farukuoye herzlich.



Der Unerhörte Fraum

Eine Biologin mit österreichisch-ugandischen Wurzeln, die zur Feldforschung in ihr Heimatdorf in den Hohen Tauern zurückkehrt, sieht sich dort mit einer Freundin und einem Freund aus Kindheitstagen wieder vereint. Damals ein kindlicher Hexenzirkel, spüren die drei einem möglichen Umweltkandal nach, nähern sich aber erfolgreicher der Frage, was innere, was äußere Heimat ausmacht-in Erfüllung eines längst vergessenen Pakts mit dem Wald.

Monika Farukuoye

Monika Farukuoye ist Autorin, Regisseurin, Filmemacherin und Künstlerin. Ihre Arbeit widmet sich filmischen, literarischen und zeichnerischen Ansätzen, denen ein sinnlich poetischer Zugang gemeinsam ist. In Wien geboren, schloss sie ein Informatikstudium an der TU Wien ab und studierte ein Jahr im Masterstudiengang Regie an der Hamburg Media School, bevor sie 2011 an der Hochschule für Bildende Kunst Hamburg bei Professor Wim Wenders das Masterstudium Bildende Kunst, Schwerpunkt Film abschloss. Zwischen 2014 und 2020 war sie als Universitätsassistentin an der Universität für angewandte Kunst Wien tätig. Sie lebt und arbeitet in Wien.



Gloria Gammer

für

Wie man ein Alpenkönig wird

Jurybegründung

In einem Nicht-Ort fernab jeglicher Alpenparadies Ästhetik, unweit von Attnang-Puchheim leben die Teenager Billie und Rabia. Während ihre weißen Mitschüler*innen sich für Fridays For Future engagieren, üben die beiden für ihre Rapperinnen Karriere. Als eine Autobahn mitten durch das Dorf gebaut wird, gerät ihr Leben aus den Fugen. Doch anstatt sich mit ihrem Schicksal abzufinden, werden die beiden zu Ökoterroristinnen, die sich mit radikalen Mitteln Gehör verschaffen. „Wie man ein Alpenkönig wird“ ist eine humorvolle coming-of-age-story, der es gelingt Klimagerechtigkeit und Migration in einem modernen Heimatfilm zu vereinen. Gloria Gammer wirft somit höchstaktuelle Fragen auf: Was bedeutet Heimat für Menschen, die in ihrem Zuhause ihr Leben lang als fremd betrachtet werden? Welche Rolle spielt die soziale Zugehörigkeit im Umweltaktivismus? Ist die profitorientierte Zerstörung von Lebensräumen nicht schlimmer als die Zerstörung von umweltschädlichem Privateigentum? Radikal, aber ohne Gewalt zu glorifizieren, fantasievoll und realistisch zugleich, erzählt Gammer von zwei jungen Heldinnen, die wir unbedingt im Kino sehen wollen. Herzliche Gratulation an Gloria Gammer zu *Wie man ein Alpenkönig wird!*



Wie man ein Alpenkönig wird

Rabia und Billie träumen von einer autolosen Alpenrepublik, von einer schönen Landschaft ohne sie trennende Autobahn, und von sich als Rapstars oder Alpenkönig. Als ihr friedlicher Protest von der Politik nicht in der gewünschten Form ernst genommen wird, greifen sie zu radikaleren Mitteln. Man erklärt sie zu Terroristinnen, der Feuilleton spricht von ihnen als die rappenden Nachfahrrinnen Thomas Bernhards.

Gloria Gammer

Gloria Gammer (sie/ihr) (*1985, Linz, Österreich) ist eine in Berlin und Linz lebende Filmemacherin. Sie studierte Filmregie in Barcelona und Philosophie in Berlin. Ihre Filme wurden auf Festivals wie dem Kortfilmfestival Leuven oder der Diagonale Festival des österreichischen Films gezeigt, Videoarbeiten beispielsweise im MAK Wien im Rahmen des sound:frame Festivals oder am Steirischen Herbst. 2020 war sie Pixel, Bytes&Film Artist in Residence (ORF III und BMKÖS) und nahm außerdem an der Drehbuchklausur des Filmfestivals Kitzbühel teil.



Gabriele B. Neudecker

für

Secret Anastasia

Jurybegründung

Nun, da Verschwörungserzählungen und esoterische Ideen eskalieren, erhält *Secret Anastasia* mit Schauplatz einer christlichen Sekte im Salzburger Land besondere Dringlichkeit. Die Autorin hat die Strategien dieser tatsächlich existierenden Gemeinschaft recherchiert, auch um den Missbrauch des Begriffs Heimat als Ort ungetrübter Naturverbundenheit zu konterkarieren. Besonders von der Gesellschaft Vernachlässigte, wie alleinerziehende Mütter, lassen sich von deren Hilfsangeboten verführen. Befinden sie sich einmal im Inneren der Sekte, müssen sie strenge Regeln befolgen, wie die aufgeweckte 12jährige Leonie bald bemerkt. Freundschaften werden verhindert, Kritik mit harter Strafe und Psychoterror gelöscht. Leonie versucht wiederholt Botschaften an die Außenwelt zu senden. Die Gegensätze von heilem Image nach außen hin und repressiven Vorgängen im Inneren schaffen ein Spannungsfeld, das besonders Kindern schadet. Der Film wird getragen von Leonies Befreiungsversuchen und deren Rückschlägen. Knapp bevor ihre Kraft in einem Exorzismus gebrochen werden soll, wird das Mädchen gerettet. Ein wichtiges und mutiges Projekt. Gratulation an Gabriele B. Neudecker zu *Secret Anastasia*!



Secret Anastasia

Als die 12-jährige Leonie mit Mutter und Bruder am idyllischen Anastasia-Hof einzieht, glaubt sie sich im Paradies. Doch die Träume der dort lebenden Menschen werden skrupellos ausgenutzt. Auch Leonie erfährt in der Gemeinschaft der „Schaffenden Christen“ Unterdrückung, Gehirnwäsche und martialische Strafen. Die Leiterin der fundamentalistischen Bewegung entpuppt sich als sadistische Psychopathin, die Menschen zu ihrem Spielzeug macht. Leonie ist gefangen in einem dunklen Netz aus Angst, Abhängigkeit und Gewalt-doch sie will fliehen.

Secret Anastasia spielt vor dem realen Hintergrund der im Salzburger Land ansässigen „Werkstätigen Christen“.

Gabriele B. Neudecker

Ihr Werdegang liest sich wie ein Abenteuer, denn der Beruf Filmemacherin stellt sich für die dreifache Mutter als wagemutiges Unternehmen und Tour de Force zwischen Kreativität, Kindern und Küche heraus. Gabriele Neudecker ist eine Salzburger Autorin, Produzentin und Regisseurin von Kino- und Fernsehfilmen. Sie studierte Kommunikationswissenschaften mit dem Schwerpunkt Film/Fotografie in Berlin und Salzburg, war Schülerin der US-Fotografin Nan Goldin und Stipendiatin für Video und Performance bei Nan Hoover. Neudeckers Bücher (u.a. „Glas.Gebirge“) und Filme (u.a. „Freaky“, „DESERTEUR!“, „Gruß vom Krampus“, „Really hard be a good Masai“ und „White girls happy on Zambezi“) thematisieren „Heimat“ und wurden international ausgezeichnet. Als Autor*innenfilmerin reist sie, verknüpft Literatur- und Filmsprache und realisiert mit ihrer Produktionsfirma Pimp the Pony Productions Filme zu gesellschaftlich polarisierenden Themen.



Klara von Veegh

für

Glimmer

Jurybegründung

Bei einem Flugzeugabsturz kommen bis auf die junge Wissenschaftlerin Celia alle Passagiere ums Leben. Sieben Jahre später hilft Celia Flüchtlingen dabei, die Grenze nach Österreich zu überqueren. Männer, Frauen und Kinder, deren letzte Hoffnung die Schlepperin ist. Nein, dies ist kein Stück aus der Gegenwart unserer Nachrichtensendungen. „Glimmer“ spielt in einer postapokalyptischen Zukunft, die Welt wird vom Chaos beherrscht, es gibt längst keine Sendungen mehr, die über Flüchtlinge berichten und es würde sich auch niemand mehr dafür interessieren. Mitgefühl, Moral, Gut und Böse – all das ist längst zersplittert wie die Gesteinsschichten des titelgebenden Minerals. Nur irgendwo in Nordeuropa, in Schweden vielleicht, soll noch so etwas wie eine Gesellschaft existieren. Dort hofft auch Celia auf einen Neuanfang. Denn in Wahrheit ist auch sie auf der Flucht. Vor der Erinnerung an ihre Tochter, die sie bei dem Flugzeugabsturz verloren hat. Als der verfolgte Schriftsteller Lovis mit der siebenjährigen Kora im Schlepptau auftaucht, um sich über die Grenze bringen zu lassen, gelingt es Celia nicht länger, die Schatten der Vergangenheit zu verdrängen.

Klara von Veegh wirft einen unerschrockenen Blick auf eine dystopische Welt von morgen, die der unseren furchtbar ähnelt. Sie schaut dabei durch die Brille eines Fantasythrillers. Ihre Protagonistin hat das Zeug zu einer Superheldin, der man die Rettung der Menschheit zutrauen möchte. Obwohl, nein *weil* sie selbst eine Verwundete ist. Es geht in dieser Geschichte um nichts weniger, als um die Empathie, die das Menschsein im Kern ausmacht. Wir erhoffen uns bildstarkes Kino zu diesem wichtigen Thema und möchten die Autorin durch unseren Preis ermutigen. Herzlichen Glückwunsch an Klara von Veegh zu *Glimmer*!



Glimmer

In einer postapokalyptischen Welt, die von Gewalt und Chaos geprägt ist, ist die Schlepperin Celia für viele Menschen die einzige Hoffnung zu überleben. Als der Flüchtling Lovis sie bittet, ihn und seine Tochter Kora über die Grenze in den österreichischen Bergen zu führen, wird Celia mit ihrer grausamen Vergangenheit konfrontiert und muss buchstäblich aufbrechen, um heimzufinden.

Klara von Veegh

Klara von Veegh, geboren 1984 in Wien. Studium der Englischen Literaturwissenschaften an der Universität Regensburg (DE), (Film-)Studienaufenthalte in Großbritannien, Dänemark, Schweden. Seit 2008 lebt und arbeitet sie als Filmemacherin und Malerin in Wien.

Filmografie: Fidibus (21 min, AT 2021)



Judith Zdesar
für
Unter Tage

Jurybegründung

Ein gefräßiges Loch in der Erde verschlingt Häuser, Menschen, Lebenspläne und das Urvertrauen. Judith Zdesar hat, beruhend auf realer Bergbaugeschichte, ein bildgewaltiges Szenario geschaffen, das gleichzeitig als Sinnbild für den Verlust des festen Bodens unter den Füßen funktioniert, den wir durch unserm verantwortungslosen Umgang mit der Natur selber verschuldet haben. Auch die Gegenüberstellung des gewachsenen Ortes mit der am Reißbrett entworfenen und aus Betonfertigteilen in die Wiese gestellten neuen Siedlung verspricht filmische Bilder von großer Klugheit für die "Endlifecrisis" einer alternden Frau, die einsehen muss, dass, egal wie alt man ist, Leben immer Bewegung, Weitergehen, Veränderung bedeutet und Verweigerung der Veränderung unweigerlich: Stillstand, also Tod. Wir gratulieren zur Auszeichnung für diese überraschende und spannende Aufbereitung eines nicht unüblichen Mutter-Tochter-Konfliktes. Herzliche Gratulation an Judith Zdesar zu *Unter Tage!*



Jurybergründungsverlesung zu *Unter Tage*

Unter Tage

Dreißig Jahre nach einem Grubenunglück, bei dem auch ihr Mann ums Leben gekommen ist, soll Rosa, aufgrund gefährlicher Absinkungen im Erdreich, in das dafür neu gebaute Zwillingsdorf Edlingen II umgesiedelt werden. Rosa, eine pensionierte Ärztin und umtriebige Gemeindepolitikerin, denkt nicht daran, ihr Zuhause zu verlassen. Als ihr Enkel in einem der Krater verunglückt, muss sie in das ungeliebte neue Zuhause ziehen und sich der Veränderung in der Umgebung und in ihrem Leben stellen.

Judith Zdesar

Filmemacherin und Dramaturgin. Studium "Buch und Dramaturgie" und "Regie" an der Filmakademie Wien. Auslandssemester an der HFF Potsdam Konrad Wolf ("Drehbuch") und an der Université Stendhal in Grenoble ("Documentaire de Création"). Publikationen in Literaturzeitschriften. Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität Linz. Beiratsmitglied des bmkös, Abteilung Filmkunst. Ihre filmischen Arbeiten wurden auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigt und mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Zuletzt entstand der dokumentarisch-essayistische Film "Das letzte Bild" (2020).



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Lobende Erwähnungen wurden ausgesprochen für:

Maximilian Fürst

für

Flucht nach Vorne

Jurybegründung

Den Wunsch, dazu zu gehören zu einem sich selbst groß glaubenden Kleinbürgertum in einer Vorarlberger Kleinstadt, den nimmt Maximilian Fürsts Exposé "Flucht nach vorne" unter die Lupe und entdeckt dabei, dass da nichts ist, wozu man gehören könnte, alles nur Bluff, Fassade, falscher Schein. Wir sind gespannt auf ein Treatment mit weiteren Frauenfiguren, Konflikten und viel Witz und Aberwitz.

Flucht nach Vorne

Nach dem frühen Tod ihres Mannes versucht die Endzwanzigerin Aloisia Fürst- die sich selbst konsequent „Ali“ nennt- im fremden Vorarlberg als Psychologin Fuß zu fassen. Vorne zu bekommt sie einen Einblick hinter die gepflegten Fassaden im kleinen „Ländle“, den Neurosen, Unzulänglichkeiten, den starren Strukturen, der Frustration und Wut- muss sich aber zum Schluss dem eigenen Verdrängten stellen.

Elisabeth Gollackner

für

Die Autobahn-Christl

Jurybegründung

Die originelle Protagonistin am ungewöhnlichen Schauplatz einer Autobahnraststätte im Salzkammergut wird mit einer spannungsreichen Handlung verbunden. Romantische Konzepte von heiler Natur und Heimat werden mithilfe sexueller Freizügigkeit und krimineller Energien aufgemischt. Wir wollen Elisabeth Gollackner ermutigen, weiter an Die Autobahn-Christl zu schreiben.

Die Autobahn-Christl

Eine junge Frau, die tagsüber in einer Touristenabsteige kellnert und sich nachts die Zeit mit den Lastwagenfahrern an der Autobahnraststätte vertreibt, kommt in einen moralischen Konflikt, als einer der Trucker ihren Vater (einen Hüttenwirt) überfallen möchte und sie einlädt, mitzumachen. Was gilt es zu verteidigen: Die eigene Freiheit oder die eigene Familie? Ein Coming-of-Heimat-Film in der wunderschönen Kulisse des Salzkammerguts.

Daniel Andrew Wunderer

für

Im Kalkkreis

Jurybegründung

Daniel Andrew Wunderer schreibt in seinem Statement, dass er „gerne eine katana-schwingende Großmutter in einem österreichischen Heimatfilm sehen möchte“.

Wir möchten den Autor ermutigen, an seinem Wunsch festzuhalten und die Geschichte *Im Kalkkreis* weiterzuentwickeln. Es ist die Phantasie, scheinbar unendlich weit voneinander entfernte Gemeinsamkeiten im Bild zu vereinen, die den Raum für bewegende Geschichten eröffnet.

Im Kalkkreis

Gerade als sie Gefahr läuft, ihren Hof zu verlieren, trifft eine kauzige Einsiedlerin auf einen schwertschwingenden Trunkenbold, der behauptet, ein japanischer Totengeist zu sein. Sie ist überzeugt, dass er geschickt wurde, um ihr Paradies zu retten. Eine fantastisch humorvolle Mischung aus Samurei- und Heimatfilm an der Grenze zum Totenreich



Die Spannung steigt...

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die Jury

Die hochkarätige Jury prämiert die Gewinner*innen der ersten und zweiten Wettbewerbsstufe.

Tina Leisch

Film-, Text- und Theaterarbeiterin.
Gestaltet Theaterexperimente in gesellschaftlichen Konfliktzonen, macht Kino, um im Inneren der Bilder den Machtverhältnissen Fallen zu stellen, Mitbegründerin von kinoki, dem Verein Peršman, der Schweigenden Mehrheit und #KlappeAuf.



Sabine Scholl

Autorin, Essayistin, Verfasserin zahlreicher Bücher und Artikel. Interdisziplinäre Kooperationen. Langjährige Auslandsaufenthalte in USA, Portugal, Japan, Berlin, Lehre an Universitäten (Deutsche Literatur, Intercultural Studies, Literarisches Schreiben). Aktuelle Veröffentlichungen: "Lebendiges Erinnern – Wie Geschichte in Literatur verwandelt wird" 2021, "Die im Schatten, die im Licht" 2022, Roman über Frauen im Zweiten Weltkrieg.



Anna Schwingenschuh

arbeitet als freie Film- und Fernsehmacherin. 1981 in Graz geboren, fotografierte analog an der HTL Ortweinschule Graz, studierte Film und Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln bis zu ihrem Diplom 2005. Nach Kurzspielfilmen wie Mindestens haltbar und Der Herzerlfresser erschien 2018 ihr erster Dokumentarfilm Journey through a small hole in a glove über Lofoten und seine Bewohner. Sie hat sich über Preise für ihre Drehbücher schon erfreuen dürfen. Gemeinsam mit Eva Maria Schaller Gewinnerin des Hauptpreises des If she can see it, she can be it Drehbuchwettbewerbs 2020/21 mit *Menstruachat – Wenn die Tage zur Regel werden*.



Titus Selge

wird 1966 in Münster/Westfalen geboren. Von 1985 bis 1991 ist er Regieassistent am Staatstheater Stuttgart und am Theater Basel. Anschließend inszeniert er unter anderem am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Von 1994 bis 1998 studiert er an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Seitdem arbeitet er als Regisseur und Drehbuchautor für diverse TV-Sender, so dreht und schreibt er mehrere Folgen der Krimireihen „Tatort“ und „Polizeiruf 110“. Die von ihm gedrehte Folge 47 der Serie „Berlin Berlin“ wird 2004 mit dem International Emmy Award ausgezeichnet.

Seine Verfilmung des internationalen Bestsellers „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq wird 2019 mit dem österreichischen Filmpreis Romy ausgezeichnet.



Weina Zhao

ist in Peking geboren und in Wien aufgewachsen. Sie hat Ostasienwissenschaften studiert und ist Filmemacherin und Autorin. Mit ihren Arbeiten versucht sie unsere Seh- und Denkgewohnheiten herauszufordern. Ihr preisgekröntes Langfilmdebüt „Weiyena – Ein Heimatfilm“ (in gemeinsamer Regie mit Judith Benedikt) ist eine dokumentarische Auseinandersetzung mit ihrer Familie und Heimat. Sie liebt Gemüse und Star Trek und ist Mitbegründerin des Perilla Zines.



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die **Keynote** kam dieses Jahr von der Kulturwissenschaftlerin und Autorin **Mithu M. Sanyal**, die sich in ihrem Beitrag zum Sammelband *Eure Heimat ist unser Alptraum* und ihrem kürzlich erschienenen Roman *Identitti* mit Themen wie Identitätspolitik, Rassismus und Feminismus beschäftigt. Im Gespräch mit Wilbirg Brainin-Donnenberg ging sie besonders auf ihren Zugang zum Heimatbegriff und Diversität ein.



Dr. Mithu M. Sanyal, Schriftstellerin Kulturwissenschaftlerin und Journalistin, für WDR, DLF, SWR, Spiegel, Bundeszentrale für politische Bildung, The Guardian, Süddeutsche, Frankfurter Allgemeine, ZEIT, taz, Missy Magazine etc. Sachbücher u.a. "Vulva" (Wagenbach), "Vergewaltigung. Aspekte eines Verbrechens" (Nautilus.), das mit dem Preis „Geisteswissenschaften international“ ausgezeichnet wurde. Ihr Debütroman „Identitti“ (Hanser) wurde mit dem Ernst Bloch Preis und dem Literaturpreis Ruhr ausgezeichnet und stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Der zweistufige Wettbewerb

Der **zweistufige Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT** findet 2021 zum sechsten Mal statt. Ziel des Wettbewerbes ist es, die vermehrte Entstehung differenzierter, komplexer Frauenfiguren jenseits der Klischees für das österreichische Kino zu fördern. Insgesamt werden in zwei Wettbewerbsstufen Preisgelder in einer Gesamthöhe von 40.000 Euro vergeben. Die Preisgelder kommen den Autor*innen zugute. Dazu kommt eine dramaturgische Begleitung in einer Gesamthöhe von 10.500 Euro.

Mit einer gezielten Unterstützung von Drehbuchautor*innen bei der Entwicklung von Frauen*figuren jenseits der Klischees wollen das Drehbuchforum Wien und das Österreichische Filminstitut dazu beitragen, dass heimische Autor*innen ihre Ideen in einem finanziell abgesicherten Rahmen frei ausarbeiten können, ohne (wie oft üblich) in Vorleistung zu gehen und ohne sich an vermeintlichen Erfolgsrezepten orientieren zu müssen.

Stufe 1: Vom Exposé zum Treatment

Einzureichen waren in der **ersten Wettbewerbsstufe Exposés für abendfüllende Kinospiele** mit **mindestens einer zentralen Frauenfigur**. Prämiert wurden in der ersten Wettbewerbsstufe bisher **fünf innovative Exposés** heimischer Drehbuchautor*innen, die sich durch **Frauen*figuren jenseits der Klischees** auszeichnen. Zusätzlich zum Preisgeld von 5.000 Euro erhalten die ausgewählten Autor*innen dramaturgische Begleitung.

Zeitplan

13. September 2021 – Exposé-Einreichung

3. Dezember 2021 – Auswahl von 5 Exposés durch die Expert*innen-Jury

13. Dezember 2021 – 1. Preisverleihung auf YouTube

Pitching

Im Jänner 2022 wird in Kooperation von Drehbuchforum Wien, FC Gloria Frauen Vernetzung Film, Film Fatale - Interessensgemeinschaft österreichischer Producerinnen & Produzentinnen, Propro Produzentinnenprogramm, Fachvertretung Film und Musikwirtschaft der WKW und Österreichisches Filminstitut/gender*in*equality ein Pitching veranstaltet, bei dem wir für 14 weitere, durch die Jury ausgewählte Teilnehmer*innen des Wettbewerbs die Möglichkeit schaffen, die für den Wettbewerb entwickelten Stoffe österreichischen Produzentinnen und Producerinnen vorzustellen und sich im persönlichen Gespräch wertvolles Feedback zu holen.

Stufe 2: Vom Treatment zum Drehbuch

In der zweiten Stufe des Wettbewerbs stehen die in der ersten Stufe entwickelten Treatments im Wettbewerb: Einer der Stoffe wird durch die Jury mit einer weiteren Förderung von **15.000 Euro** ausgezeichnet. In dieser Phase geht es um die Entwicklung vom Treatment zu einem fertigen Drehbuch. Auch diese Phase schließt **dramaturgische Begleitung** mit ein.

Zeitplan

Mitte Mai 2022 – Treatment-Einreichung der fünf in der ersten Stufe prämierten Stoffe

Anfang Juni 2022 – Auswahl eines Treatments durch die Expert*innen-Jury

Mitte Juni 2022 – Hauptpreisverleihung

Die Hintergründe des Wettbewerbs

Ziel des Wettbewerbes ist es die vermehrte Entstehung differenzierter, komplexer Frauenfiguren jenseits der Klischees für das österreichische und internationale Kino zu fördern. Das *Geena Davis Institute on Gender in Media*, dessen Motto wir als Titel des Wettbewerbs *If She Can See It, She Can Be It* verwendet haben, zeigt in einer umfassenden Untersuchung von Frauenrollen im Kino deutlich, dass in den populärsten Filmen aus 11 Ländern nur 30,9 % sprechende Frauencharaktere und 69,1 männliche Charaktere zu finden sind, dass Frauen klischeehaft und sexualisierter dargestellt werden, jünger als ihre männlichen Kollegen sind, und mehr in traditionellen Lebensvorstellungen und selten in Führungspositionen zu sehen sind.

Laut Gender Report 2012 – 2016 des **Österreichischen Filminstituts** sind Hauptfiguren in den österreichischen Kinospielefilmen der Jahre 2012 – 2016 zu 45% weiblich. Dabei war die Attraktivität weiblicher Figuren in den Filmen drei mal häufiger Gesprächsthema als die Attraktivität männlicher Figuren.

Eine vergleichbare Studie wurde von der deutschen Schauspielerin **Maria Furtwängler** in Auftrag gegeben. Dabei wurde die Geschlechterdarstellung im deutschen Film und Fernsehen umfassend untersucht. Folgenden Fragen wurde auf den Grund gegangen: Wie präsent sind Frauen und Männer auf deutschen Fernsehbildschirmen und Kinoleinwänden, wie alt sind sie und in welchen Rollen sind sie zu sehen?

Die Auswertungen zeigten klare Ergebnisse: Zwei Drittel aller zentralen Personen im deutschen Fernsehen und den Kinoleinwänden sind Männer. Die dargestellten Frauen sind großteils unter 30 Jahre alt. Wenn Frauen gezeigt werden, kommen sie mehr als doppelt so häufig im Kontext von Beziehung und Partnerschaft vor. Wenn Frauen vorkommen, dann als junge Frauen. Ab dem 30. Lebensjahr verschwinden Frauen sukzessive vom Bildschirm. Das gilt für alle Sender und über alle Formate und Genres hinweg.

Viele Filmschaffende fordern seit langem Frauenrollen jenseits der Klischees: in der Figurenzeichnung, in ihrer Rolle in der Handlung. Sie fordern etwa auch verstärkt Rollen für Frauen ab 40 jenseits des Leinwandaufputzes für männliche Heldengeschichten.

Meryl Streep schuf ein eigenes Writer's Lab für Drehbuchautorinnen ab 40 Jahren, Geena Davis leistet seit Jahren mit den vielfältigen Aktivitäten ihres Institute on Gender in Media wichtige Beiträge.

Andere Frauenrollen (und damit auch andere Männerrollen), also Leinwand-Heldinnen, die selbständig Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen, nicht immer mit Krankheit und Tod bestraft werden, die nicht von Männern gerettet werden müssen, Frauen, die in nicht-traditionell weiblichen Berufen gezeigt werden, die diverse Herkünfte und andere Auffassungen von Geschlechterrollen sowie Beziehungsformen haben – all diese können auch indirekt zu einer Änderung in der Gesellschaft beitragen. *If she can see it, she can be it*, das Motto des *Geena Davis Institute on Gender in Media*, haben wir aus diesem Grund als Titel des Drehbuchwettbewerbs gewählt.

Der Wettbewerb will Drehbuchautor*innen dabei unterstützen Mut bei der Entwicklung neuer Role-Models zu zeigen. Die zahlreichen Einreichungen im letzten sowie im heurigen Jahr zeigen, dass es genug Ideen gibt, Frauen jenseits althergebrachter Erwartungen zu zeigen. Filme, die differenzierte und komplexe Frauenfiguren zeigen, sollen unser Kinoerleben und damit unser Leben bereichern und keine Ausnahmen bleiben!

Zahlen und Fakten im 6. Jahr des Wettbewerbs

Seit 2016 wurden **380 Exposés** aller Genres von **70% Frauen* und 30% Männern*** eingereicht. 30 Drehbuchautor*innen wurden in diesem Zeitraum in der 1. Stufe (Exposé) mit jeweils 5.000 Euro ausgezeichnet. Bereits fünf Mal wurde der Hauptpreis aus den in Folge entwickelten Treatments von jeweils 15.000 Euro vergeben – die sechste Verleihung des Hauptpreises erfolgt im Sommer 2022.

Bei den **Pitchings** mit Produzentinnen und Producerinnen wurden bis jetzt 95 Stoffe in konstruktiver Atmosphäre von den Drehbuchautor*innen vorgestellt – im Jänner 2022 wird ein weiteres Pitching mit 14 Teilnehmer*innen stattfinden.

Die Auswahl der Preisträger*innen haben in den vergangenen sechs Jahren renommierte **Jurymitglieder** vorgenommen: Barbara Albert, Iris Blauensteiner, Andrea Braidt, Katrina Daschner, Eva Flicker, Christian Frosch, Elisabeth Gabriel, Nike Glaser Wieninger, Elisabeth Gräftner, Valeska Grisebach, Pia Hierzegger, Tina Leisch, Alarich Lenz, Alexandra Makarová, Gabriele Mathes, Lukas Miko, Lydia Mischkulnig, Johanna Moder, Gionna Nazzaro, Karina Ressler, Yasemine Şamdereli, Susanne Scholl, Titus Selge, Lisa Terle, Cornelia Travnicek, Helene van der Meulen, Wolfgang Widerhofer und Weina Zhao.

Die Umsetzung der einzelnen Projekte zur Entwicklung zum Treatment wurde von erfahrenen **Dramaturg*innen** wie z.B. Barbara Albert, Christian Frosch, Valeska Grisebach, Josef Hader, Sonja Heiss, Marie Kreutzer, Evi Romen und Anja Salomonowitz begleitet.

Konzept

drehbuchFORUM Wien (Wilbirg Brainin-Donnenberg) in Kooperation mit dem Österreichischen Filminstitut gender*in*equality (Iris Zappe-Heller), dem VGR Verwertungsgesellschaft Rundfunk und FC GLORIA Frauen Vernetzung Film.
Organisation: drehbuchFORUM Wien.

Nähere Informationen zur Ausschreibung

drehbuchFORUM Wien, office@drehbuchforum.at, Tel. 01 526 85 03